



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE
ABTEILUNG 7 - SCHULE UND BILDUNG

Regierungspräsidium Karlsruhe · 76247 Karlsruhe

An die
Musiklehrerinnen und Musiklehrer
der allgemeinbildenden Gymnasien

über die Schulleitungen

Karlsruhe 18. Oktober 2023

Name Kajo Lejeune

Durchwahl 0721 926-4447

Aktenzeichen 75e

(Bitte bei Antwort angeben)

Informationen zum Schuljahr 2023/24 sowie Gedanken zum Musik-Unterricht

Liebe Musiklehrerinnen und Musiklehrer an den allgemeinbildenden Gymnasien,

Mitte Oktober darf ich hoffen, dass die in den großen Ferien aufgefrischten Energiereserven noch tragen, und Ihnen für das Schuljahr 2023/24 (weiterhin) gutes Gelingen wünschen. Es gilt, den stets neuen Herausforderungen mit den uns anvertrauten jungen Menschen begegnen zu können und zwar im schönsten aller Fächer.

Hier zunächst meine Hinweise zu Aktuellem und dem, was uns in diesem Schuljahr absehbar bevorsteht:

Verkünden darf ich zuallererst - verbunden mit meiner Gratulation und meinen besten Glückwünschen -, dass das **Moll-Gymnasium Mannheim** ab dem Schuljahr 2023/24 den Titel „**Musikgymnasium für musikalische Hochleistungen**“ führen darf, um dem Anliegen der Förderung musikalischer Spitzenleistungen (!) von Kindern und Jugendlichen nachzukommen.

Somit gibt es nun endlich an allen fünf Musikhochschulstandorten je ein „Musikgymnasium“, von denen fortan zwei im Regierungsbezirk Karlsruhe liegen (das Helmholtz-Gymnasium in Karlsruhe sowie das Moll-Gymnasium in Mannheim).

Im RPK unterhalten darüber hinaus 15 staatliche und weitere private Gymnasien Musikprofile. In vielfältiger Weise wird an allen Schulen wieder praktisch musiziert (nicht zuletzt in Singeklassen, Streicher-, Bläserklassen, durch heterogenes Klassenmusizieren usw.). In der Kursstufe ist im Fächerangebot das Basisfach noch für nahezu alle Schülerinnen und Schüler in unseren Gymnasien erreichbar. Mit Sorge zu beobachten ist, dass seit der letzten Strukturreform für die Oberstufe das fünfständige Leistungsfach (mit der Verpflichtung zur fachpraktischen Prüfung) an weniger Schulen eingerichtet wird, häufig in Kooperation.

Die Fachvertreter der Regierungspräsidien weisen an entsprechender Stelle auf diese ungünstige Entwicklung hin und sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten engagiert, u. a. für Kompensationsmaßnahmen einzutreten. Im Nachgang der Pandemie haben wir den Dialog zu und unter den Musikprofil-Gymnasien gefördert. Auch in Zeiten knappen Personals treten wir aktuell mit Nachdruck für den Erhalt des Ergänzungsbereichs ein.

Zum erneut aufgelegten Musik-Mentorenprogramm für Schülerinnen und Schüler haben wir die aktuellen Informationen für Sie auf unsere Homepage (rpkmusik.de) gestellt.

Musik-Abitur

Als Zeitraum für die Durchführung von fachpraktischen Abiturprüfungen im Fach Musik wurde seitens des Regierungspräsidiums Karlsruhe der Zeitraum vom **5. Februar bis zum 17. Mai 2024** festgelegt.

Den Prüferinnen und Prüfern werden (etwa Ende Oktober) vom RPK zugeteilte Fachausschussvorsitzende über die Schulleitungen mitgeteilt; sodann werden Sie gebeten, innerhalb von zwei Wochen mit den FAVen Kontakt aufzunehmen, um die Prüfungstermine festzulegen und sie an den Fachreferenten des RPK zu melden.

Allen LF-Lehrkräften sei hier dringend nochmals in Erinnerung gerufen, dass die für die schriftlichen Abiturprüfungen erforderlichen **Klangbeispiele nicht mehr als Audio-CDs** bereitgestellt werden. Das IBBW, von dem das Abitur distribuiert wird, wird den Schulen ab diesem Schuljahr nur noch mp3-Dateien zum Download über die Schulleitungs(KISS)-Rechner zukommen lassen.

Als besondere Service-Leistung bzw. zu Übungszwecken stehen die Klangbeispiele aus dem Haupttermin 2023 (bis 1.12.2023) zum Download bereit, damit Sie testen können, ob und wie der Download im Ernstfall vor Ort funktionieren wird und im Hörraum zum Klingen gebracht werden kann. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit insbesondere, wenn Sie nicht schon den im vergangenen Abitur möglichen neuen Weg beschritten haben sollten.

Geplant sind zwei **Dienstbesprechungen (DBen) zum Musikabitur 2024:**

- für den Bereich Nord (Schulsprengel 1-6):
Dienstag, 14. November 2023 (9-17 Uhr) am **Moll-Gymnasium Mannheim** sowie
- für den Bereich Süd (Schulsprengel 7-10):
Mittwoch, 22. November 2023 (9-17 Uhr) am **Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe**.

Bitte nehmen Sie grundsätzlich an der Veranstaltung für Ihren Sprengel teil; nur, wenn sich eine Überschneidung mit einer ZSL-Fortbildung ereignen sollte, bitten wir Sie, uns Kenntnis davon zu geben und die alternative DB wahrzunehmen.

Personalia

Im Zuständigkeitsbereich des Regierungspräsidiums Karlsruhe (RPK) wurden in der Fachberatung Musik einige Stellen teilweise neu besetzt bzw. haben sich Zuständigkeiten verschoben:

In der **Schulaufsicht** beraten Sie gerne: Herr Achim Fessler (Sprengel 1, 3, 4, 7, 9, 10) und unser neuer Kollege Herr Thomas Weigel, der schon die Betreuung der Sprengel 2, 5, 6, 8 übernommen hat (s. auch: [Sprengelbezirke](#)). Wenn Sie bei Ihrer Kontaktaufnahme per Mail bitte eine Rückrufmöglichkeit angeben, erleichtern Sie uns die Beratung.

In den **Fachberater-Teams des ZSL** stehen für Fortbildungen bereit: Frau Dr. Dorothea Schelkes und Herr Thomas Kalmbach für die Regionalstelle Karlsruhe sowie Herr Wolfram Sauer und (neu) Herr Bernhard Sommer für Mannheim. Veranstaltungen finden Sie insbesondere über [LFB-Online](#).

Alle Neuerungen, viele weitere Informationen und [Kontakt Daten](#) finden Sie stets aktuell auf unserer offiziellen [RP-Homepage](#) sowie auf der Ihnen vertrauten Homepage [rpkmusik.de](#), die Herr Fessler auf Stand hält, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

Geplante Dienstbesprechungen

Das Qualitätskonzept des Ministeriums sieht vor, dass wir von der Schulaufsicht Sie zu Dienstbesprechungen (DB) verschiedener Formate zusammenrufen (i. d. R. über Ihre Schulleitungen). Da die Veranstaltungen des RPs dienstverpflichtenden Charakter haben, müssen Sie sich nicht eigens anmelden. Lediglich bitten wir Sie bei Verhinderung um Benachrichtigung und Nennung einer adäquaten Vertretung, die dann für Sie die Veranstaltung besucht.

Unsere Veranstaltungen sind beispielsweise eine jährliche **Sprenkel-DB** (für Fachbeauftragte), die **Fachschafts-DBen** (mit allen Fachschaftsmitgliedern, die die Lehrbefähigung für das Fach haben, und mit denjenigen, die ggf. fachfremd im laufenden Schuljahr unterrichten).

Besondere Beliebtheit genießt ein relativ neues Format: die **DB für neueingestellte Musik-Lehrkräfte** (voraussichtlich am 5. Juni 2024).

Große Tradition kann die **DB zum Musikabitur** (früher „Abiturfachtagung“) aufweisen. Diese ist verpflichtend für alle im Musikabitur 2024 involvierten Fachlehrkräfte, d. h. für Lehrkräfte, die in Kursstufe 2 unterrichten, sowie für Fachausschussvorsitzende des fachpraktischen Abiturs. Die Veranstaltung ist auch geöffnet (zur freiwilligen Teilnahme in Absprache mit der Schulleitung) für Lehrkräfte, die das Leistungsfach Musik in Kursstufe 1 unterrichten (sehr empfohlen) sowie Lehrkräfte, die sich auf den Weg zum LF machen wollen oder sich auf dem Laufenden halten möchten (weil z. B. Zweitkorrekturen auch von Lehrkräften mit Fakultas eingeholt werden können, die gerade keinen Kurs unterrichten).

Am Puls der Zeit orientiert ist der etwa im Zweijahres-Rhythmus stattfindende „**Tag des Musikunterrichts**“ (zuletzt am 22.11.22); auch hierfür entwickeln wir wieder Ideen, die wir in unserer exklusiven Kooperation mit dem Festspielhaus Baden-Baden ausführen wollen (perspektivisch für November 2024).

Aus aktuellem Anlass möchte ich ein paar Gedanken zum Fach weiter ausführen.

Mit Blick auf den Unterrichts-„Gegenstand“: die klingende Musik – ob nun praktisch gestaltet oder mit wachem Geist rezipiert –, wünsche ich mir nicht zuletzt, dass durch unser Vorbild und unser Handeln die nachfolgenden Generationen den Wert guter Musik erkennen und schätzen lernen. Wir sind aufgerufen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und zu fördern, damit sich auch zukünftig noch Ströme von Interessierten aufnahmewillig und aufnahmefähig in Konzertsäle und Opernhäuser drängen, um sich in unwiederbringlichen Augenblicken erreichen und bewegen zu lassen. Unsere visuell überfrachtete Welt lehrt unentwegt

Oberflächlichkeit und suggeriert eine vermeintliche Reproduzierbarkeit von Lebenszeit; seltener praktiziert wird leider Selbstzurücknahme und Wertschätzung gegenüber dem fragilen auditiven Erlebnis im so schnell zerronnenen Augenblick (die verzweifelten Versuche bei der Herstellung schlechter Smartphone-Mitschnitte oder verwackelter Bilder als Anwesenheitsnachweise zerstören das unwiederbringliche Live-Erlebnis des Einzelnen sowie das seiner Umgebung).

In einem schmucklosen Klassenraum, nicht mal in einem sehr schönen Musiksaal, kann das ganz große Klangerlebnis möglicherweise nicht so, wie wir Musiklehrkräfte es uns idealerweise vorstellen, garantiert wiedergegeben werden. Eine besondere Liebe und Aufmerksamkeit für das Schöne (zumindest aber Respekt vor der auch in der Schule klingenden Musik) sollten wir uns und den uns Anvertrauten aber dennoch abverlangen.

Manchmal kann auch beim aktiven Musizieren ein nur etwas länger dauernder, aber feinsinnigerer Schliff am Klangergebnis sehr nachhaltig sein. Die Fürsorge um das richtige, ausgewählte und entsprechend dargebotene Klangbeispiel stellt einen weiteren Schritt in der musik- bzw. kultur-ästhetischen Erziehung dar.

Ob ein schlechtes Streaming schroff eingeschaltet wird (gar eingeleitet vom grellen YouTube-Werbespot) und noch abrupt gestoppt wird, ob während des Hörens Rascheln und Flüstern im Raum ist, wirkt sich ebenso langfristig aus. Wenn dagegen ein Klangbeispiel in hoher transparenter Qualität (warum nicht von der guten alten CD?) in eine aufmerksame, konzentrierte Atmosphäre ein- und ausgeblendet oder als größerer Abschnitt (ggf. als ganzes Stück?) ohne Ablenkung gehört werden kann, scheint mir das Voraussetzung für eine gewinnbringende Rezeption zu sein.

So wie wir hochsensible Musiker alle Details wahrnehmen möchten, sollten wir die sensible Wahrnehmung durch jeden Anwesenden in unserem Musikunterricht möglich machen.

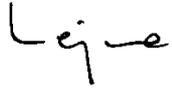
Im Sinne der Qualitätssicherung ist mir auch die Wahrnehmung *aller* Parameter der Musik ein Anliegen. Sind nicht gerade Melodik und Harmonik die größten Errungenschaften in der Musik unseres Kulturkreises sowie eine damit verbundene sehr flexible Dynamik im Gegensatz zu einer starren, absoluten Lautstärke oder einer Beschränkung auf Texte und Rhythmen (die ebenso gut im Deutschunterricht thematisiert werden könnten).

Zutiefst davon überzeugt, dass die Kinder, die uns Musikern im Unterricht begegnen, eine grundsätzlich positive Aufnahmebereitschaft für unser Thema mitbringen, glaube ich, dass es an uns liegt, sie in die Welten mitzunehmen, die auch uns seinerzeit vielleicht motiviert haben, selbst professionelle Musiker zu werden. Schülerinnen und Schüler in anderen Kulturkreisen werden, wenn sie eine höhere Schulbildung anstreben, nicht wenig mit der abendländisch-europäischen Musikkultur vertraut gemacht. Wenn wir unsere Schülerinnen und Schüler „abholen“, dann nähern wir uns ihrer Wahrnehmungswelt nicht, um mit ihnen dort zu verweilen, sondern um ihnen anzubieten, sich auch auf das ihnen noch Unbekannte einzulassen. Auch der interkulturelle Dialog gelingt nur ausgehend von einer kulturellen Identität und sollte am Ende nicht zu Eklektizismus oder Verflachung führen.

So glaube ich gerne an die Wirksamkeit und Überzeugungskraft guter Musik, wenn sie wirklich in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt wird. So glaube ich auch, dass für die Tiefenstrukturen des Musikunterrichts der Gegenstand selbst und die leidenschaftlich Agierenden ausschlaggebend sind. Anerkannt ist (wen von uns hätte das eigentlich überraschen sollen?), dass es in der Schule auf die Persönlichkeit der Lehrkraft mit Haltung ankommt (vgl. Hattie und viele ernstzunehmende Pädagogen): „Ein großer Lehrer ist einer, der aus seinen Schülern Funken herausschlagen kann, Funken, an denen ihr Enthusiasmus für Musik schließlich Feuer fängt.“ (Leonard Bernstein)

Kulturelle Teilhabe kann nur gelingen, wenn sie in der Schule vermittelt wird. Die wenigen Stunden, die wir in der Stundentafel und angesichts knapper Personalreserven haben, sollten wir nutzen und keine Gelegenheit verschenken.

In diesem Sinne meine besten Wünsche und mein besonderer Dank für den persönlichen Einsatz in unserem verantwortungsvollen und auch nicht selten wundervollen Beruf.



Kajo Lejeune
Musikreferent des RPK